

BERLIN KIND

**Patenschaften für Kinder
psychisch erkrankter Eltern
AMSOC e.V.**

Jahresbericht 2023



**PATENSCHAFTEN FÜR KINDER
PSYCHISCH ERKRANKTER
ELTERN AMSOC E.V.**

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	S. 1
Einleitung	S. 2
Gesellschaftliches Problem & Lösungsansatz	S. 3
Ressourcen, Leistungen & Wirkungen	S. 5
Die Patinnen & Paten	S. 8
Die Familien	S. 12
Die Patenschaften	S. 14
Impressionen aus dem Patenschaftsangebot	S. 15
Öffentlichkeits- & Netzwerkarbeit	S. 16
Fundraising & Unterstützer*innen	S. 18
Wirksamkeitsmessung	S. 20
Finanzen	S. 24
Das Patenschaftsangebot	S. 25
Kontakt & Impressum	S. 27

SEHR GEEHRTE LESENDE,

nach pandemiebedingten Einschränkungen, die fast drei Jahre andauerten, gab es in diesem Jahr endlich ein Aufatmen, weil die Arbeit unseres Patenschaftsangebots wieder in gewohnte Bahnen zurückkehren konnte.

Die Nachfrage nach Patenschaften blieb auch 2023 konstant auf sehr hohem Niveau. Wir konnten am Jahresende 55 Patenschaften zählen, wobei im Dezember die 200. insgesamt abgeschlossen wurde.

Die Elternarbeit konnte aufgrund der Initiierung eines Elterncafés im November intensiviert werden und wurde so gut angenommen, dass 2024 eine Fortsetzung dieses Angebots erfolgen wird.

Aufgrund fehlender wohnortnaher Pat*innen zu den Herkunftsfamilien standen Ende 2023 immer noch 183 Kinder aus insgesamt 137 Familien auf der Warteliste. Grund dafür sind häufig die wohnlichen Bedingungen der Patenanwärter*innen, die nicht über die räumlichen Voraussetzungen verfügen, Patenkinder am Wochenende oder im Krisenfall aufzunehmen. Um dem entgegenzuwirken wurde ein Modellprojekt mit dem Bezirk Mitte konzipiert, das „Patenschaften ohne Übernachtung und Aufnahme im Krisenfall“ beinhaltet. Das Angebot wurde über das Bezirksamt Mitte im Rahmen des „Aktionsplans für gesundes Aufwachsen in Familien mit besonderen Schwierigkeiten“ finanziert.

Erfreulich war die Einladung des damaligen Vorsitzenden der Kinderkommission Paul Lehrieder in den Bundestag im April 2023. Das Patenschaftsteam erhielt die Möglichkeit, gemeinsam mit Dr. Koralia Sekler vom AFET (Bundesverband für Erziehungshilfe e.V.) als Sachverständige zum Thema „Kinder psychisch erkrankter Eltern“ in der Kinderschutzkommission zu sprechen und in den Austausch zu gehen.

Die Finanzierung des Angebots aus Mitteln der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege war auch für 2023 gesichert und wurde für 2024 zugesagt.

Es gab auch dieses Jahr einige Veränderungen im Patenschaftsteam. Frau Sabine Freigang bereichert das Team seit Januar 2023 als neue Koordinatorin. Frau Antonia Haase verließ das Angebot auf eigenen Wunsch.

Die Entwicklung des Angebots wird jetzt durch Frau Arenz, Frau Freigang, Frau Quednau und Frau Roth vorangebracht. Vielen Dank für das große Engagement!



Sabine Siemer
Vorstandsmitglied AMSOC e.V.

EINLEITUNG

Unsere Vision

Unsere Vision ist eine Gesellschaft, in der die Voraussetzungen gegeben sind, dass sich Kinder psychisch erkrankter Eltern gesund entwickeln können. Sie und ihre Familien erhalten durch eine systematische und interdisziplinäre Zusammenarbeit von professionellen Fachkräften die Unterstützung, die sie brauchen.

Und auch das Engagement von Ehrenamtlichen trägt in seiner ganz eigenen Qualität dazu bei, dass Familien mit einem psychisch erkrankten Elternteil mit ihren unterschiedlichen Bedürfnissen entlastet und unterstützt werden.

Zudem erhält Freiwilligenarbeit als substanzieller Bestandteil vieler Bereiche des öffentlichen und sozialen Lebens die ihr zustehende Anerkennung. Soziale Organisationen wie AMSOC e.V., die Freiwillige gewinnen und professionell begleiten, werden finanziell gefördert.

Ohne Isolation, Ausgrenzung und Stigmatisierung finden Menschen verschiedener Lebenswelten in einem sinn- und wertvollen Miteinander zusammen.

Gegenstand des Berichts

Geltungsbereich	Der Jahresbericht bezieht sich auf die Aktivitäten des Patenschaftsangebotes für Kinder psychisch erkrankter Eltern des freien Jugendhilfeträgers AMSOC e.V.
Berichtszeitraum und Berichtszyklus	2023
Anwendung des SRS	Diesem Jahresbericht wurde der Social Reporting Standard SRS* zugrunde gelegt.
Ansprechpartnerin	Anna Arenz, Referent*in kontakt@amsoc-patenschaften.de

* Der SRS ist ein Berichtstandard, der systematisch alle relevanten Organisationsdaten, Finanzkennzahlen und Wirkungsbelege erfasst.
www.social-reporting-standard.de

DAS GESELLSCHAFTLICHE PROBLEM & DER LÖSUNGSANSATZ

Das gesellschaftliche Problem

In Deutschland sind ca. 3,8 Millionen Kinder und Jugendliche von den psychischen Erkrankungen ihrer Eltern betroffen. Die Kinder sind oftmals chronischen und vielfältigen Belastungen ausgesetzt. Diese reichen von unmittelbaren Auswirkungen der Erkrankungen auf das Kind über indirekte psychosoziale Belastungen wie Trennung der Eltern, Armut, Isolation und Stigmatisierung oder geringe soziale Unterstützung bis hin zu genetischen Risiken. Die psychische Erkrankung eines Elternteils gilt als einer der größten Risikofaktoren für die Entwicklung einer psychischen Störung bei Minderjährigen. Aus der Resilienzforschung ist bekannt, dass das Vorhandensein einer verlässlichen Bezugsperson einen wichtigen Schutzfaktor für eine gesunde emotionale Entwicklung darstellt.

In der Vergangenheit zielte die Erwachsenenpsychiatrie systemlogisch auf die Be-

handlung und Gesundung der psychisch Erkrankten ab, ohne dabei das gesamte Familiensystem in den Blick zu nehmen. Heute erhalten Familien mit psychisch erkrankten Eltern zeitgleich Hilfen aus unterschiedlichen Sozialgesetzbüchern; im Einzelfall können dies bis zu fünf und mehr Leistungsgesetze sein. Aus der sich daraus ergebenden Schnittstellenproblematik bei gleichzeitigem Fachkräftemangel bzw. mangelndem Fachwissen und Problembewusstsein ist die Versorgung von Kindern psychisch erkrankter Eltern nach wie vor unzureichend geregelt.

Der Lösungsansatz

Das Berliner Patenschaftsangebot für Kinder psychisch erkrankter Eltern von AMSOC e.V. stellt Kindern mit mindestens einem psychisch erkrankten Elternteil eine*n ehrenamtliche*n Pat*in als stabile Bezugsperson und damit als Schutzfaktor beständig und verlässlich an die Seite. Die teilnehmenden Eltern sind beispielsweise an Depressionen, einer bipolaren Störung, an Schizophrenie, einer posttraumatischen Belastungsstörung oder einer emotional instabilen Persönlichkeitsstörung Borderline-Typ erkrankt. AMSOC-Patenschaften vermittelt seit 2005 berlinweit Patenschaften. Das Angebot stiftet Beziehungen zwischen den Ehrenamtlichen und den belasteten Familien. Jede entstandene Patenschaft wird fachlich bis zur Volljährigkeit des Kindes von Koordinatorinnen begleitet. Pat*innen betreuen ihre Patenkinder mindestens einmal in der Woche. An einem Wochenende im Monat findet auch eine Übernachtung statt. In erster Linie verbringen die Ehrenamtlichen und ihre Patenkinder eine unbeschwerte Zeit miteinander. Sie ermöglichen ihren Patenkindern einen Einblick in einen anderen Familienalltag und stehen als Ansprechpartner*innen zur Verfügung. Sie geben ihnen aber auch ein Zuhause auf Zeit, wenn ihre Eltern krankheitsbedingt ausfallen.

In krisenhaften Zeiten sind die Pat*innen grundsätzlich dazu bereit, ihre Patenkinder bis zu acht Wochen bei sich zu Hause aufzunehmen. Dadurch wird eine Fremdunterbringung der Kinder durch das Jugendamt vermieden. Die Entlastung der Eltern durch die Patenschaften sowie das Bewusstsein, ihre Kinder im Krisenfall gut versorgt zu wissen, kann sich positiv auf ihren Krankheitsverlauf auswirken. Der innovative Ansatz von AMSOC-Patenschaften kompensiert die bestehenden Lücken in der Gesetzgebung durch ein weit über das Übliche hinausgehendes En-

gagement von ehrenamtlichen Pat*innen, die fachlich begleitet werden.

Die Aufnahme in den Pat*innenpool bei AMSOC-Patenschaften ist ein sehr hochschwelliger Prozess. Zu den Voraussetzungen zählen die Teilnahme an einem Informationsabend, eine schriftliche Bewerbung, ein persönliches Kennenlerngespräch und die Teilnahme an einer mehrmoduligen Schulung. Die Pat*innen werden durch die Schulung bestmöglich auf ihr anspruchsvolles Ehrenamt vorbereitet. Dabei lernen sie unter anderem verschiedene Krankheitsbilder und deren typische Auswirkungen auf die Kinder kennen. Außerdem erfahren die Ehrenamtlichen, welche wichtigen Einrichtungen zum Berliner Hilfesystem für Menschen mit psychischer Erkrankung und deren Kinder gehören. Ein weiteres Ziel der Schulung ist es, zur Entstigmatisierung von psychisch Erkrankten beitragen.

Kinderschutz hat für AMSOC-Patenschaften höchste Priorität, da es das Ziel ist, eine enge und vertrauensvolle Beziehung zwischen einem Kind und einem Erwachsenen zu stiften. Das Schutzkonzept des Patenschaftsangebotes sieht deswegen vor, die Ehrenamtlichen intensiv kennenzulernen. Zu jeder Zeit des Vermittlungsprozesses wird die Prävention von psychischer, physischer und sexueller Gewalt mit allen Beteiligten thematisiert.

Durch die enge Beziehung zwischen Pat*innen und Herkunftsfamilie sowie die stetige fachliche Begleitung durch die Koordinatorinnen können zudem Kindeswohlgefährdende Situationen innerhalb der Familien eingeschätzt und bei Bedarf reguliert werden. Die ehrenamtlichen Pat*innen werden von der Zielgruppe erfahrungsgemäß sehr geschätzt, da sie außerhalb des Hilfesystems stehen und nicht mit der „Wächterfunktion“ des Jugendamtes in Verbindung gebracht werden. Viele der teilnehmenden Familien sind mit der Fluktuation von Fachkräften, deren Hilfen immer wieder nur für einen bestimmten Zeitraum von der Jugendhilfe bewilligt werden, vertraut. Im Gegensatz dazu bieten die ehrenamtlich engagierten Pat*innen eine dauerhafte Beziehung an, die ganz ohne Hilfeplan funktioniert.

Die Zielgruppen

Die direkte Zielgruppe des Patenschaftsangebotes von AMSOC e.V. sind Berliner Kinder mit mindestens einem psychisch erkrankten Elternteil. Weitere Zielgruppen sind die ehrenamtlichen Pat*innen, die betroffenen Familien sowie Fachkräfte und Unterstützer*innen.

RESSOURCEN, LEISTUNGEN & WIRKUNGEN

Darstellung der Wirkungslogik:

Zielgruppe	Leistungen	erwartete Wirkung
Kinder psychisch erkrankter Eltern	<ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung von ehrenamtlichen Pat*innen • Patenschaftsfest • weitere Freizeitangebote (Osterbasteln, Weihnachtsevent etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> • Erleben einer positiven, individuell auf sie abgestimmten Erfahrung, die sie in ihrer Entwicklung fördert • Einlassen auf das individuelle Beziehungsangebot der Pat*innen • stabile und verlässliche Bezugsperson an ihrer Seite • Beitrag zur gesunden Entwicklung • Beitrag zur Lebenszufriedenheit und deren Steigerung • Erweiterung des Erfahrungs- und Handlungsrepertoires
psychisch erkrankte Eltern	<ul style="list-style-type: none"> • telefonisches Erstgespräch • Kennenlerngespräch • Vermittlung, Begleitung und Betreuung der Patenschaft • Nutzung der Bibliothek • Patenschaftsfest • Informationsmaterialien • Notfallhandy der Koordination • Elterncafé und weitere Angebote 	<ul style="list-style-type: none"> • Entlastung • Wissenserweiterung • Steigerung der Sensibilität für die besondere Situation ihrer Kinder • stabile Bezugsperson für ihre Kinder • Erweiterung des Erfahrungs- und Handlungsrepertoires • Öffnung der Familien gegenüber anderen

RESSOURCEN, LEISTUNGEN & WIRKUNGEN

Zielgruppe	Leistungen	erwartete Wirkung
ehrenamtliche Pat*innen	<ul style="list-style-type: none"> • Infoabend • Kennenlerngespräch • Schulung • Informationsmaterialien • Jahresauftakttreffen • Fortbildungen • Patenschaftsfest und weitere Freizeitangebote • Unfall- und Haftpflichtversicherung • Supervision • Vermittlung, Begleitung und Betreuung von Patenschaften • Notfallhandy der Koordination • FamilienPass • Ehrenamtskarte • Bibliothek 	<ul style="list-style-type: none"> • neue Beziehung zu einem Patenkind, Eltern, anderen Ehrenamtlichen und Fachkräften • Steigerung der Lebenszufriedenheit durch sinnvolles Engagement • Entstehung eines tieferen Verständnisses und mehr Toleranz für Menschen aus anderen Lebenswelten • Erweiterung des Erfahrungs-, Handlungs- und Reflexionsrepertoires
Fachkräfte	<ul style="list-style-type: none"> • Infoveranstaltung intern und extern • Einzelgespräche • Netzwerkarbeit in Gremien • Publikationen • Informationsmaterialien 	<ul style="list-style-type: none"> • Wissenserweiterung • Steigerung des Problembewusstseins • adäquate Unterstützung Betroffener • interdisziplinäre Arbeit • multiplikatorisches Wirken
Unterstützer*innen	<ul style="list-style-type: none"> • Kontaktpflege und Anbindung • öffentliche Kommunikation und Präsentation • Transparenz-/ Rechenschaftsbericht 	<ul style="list-style-type: none"> • Bindung an das Angebot • Unterstützung des Angebotes • Lobby für den Wert Verlässlichkeit und die Situation Kinder psychisch erkrankter Eltern

RESSOURCEN, LEISTUNGEN & WIRKUNGEN

Hier finden Sie einen Überblick über die eingesetzten personellen und finanziellen Ressourcen und die damit erbrachten Leistungen 2023. Eine ausführliche Darstellung unserer Aktivitäten erfolgt auf den folgenden Seiten.

Input / Ressourcen

- von Januar bis Dezember 2023 vier hauptamtliche Mitarbeitende (bis Juli 3,125, danach 3,375 Vollzeitstellen), von Februar bis Juni 2023 eine weitere hauptamtlich Mitarbeiterin (0,625 Vollzeitäquivalent)
- ganzjährig drei Supervisionsgruppen für Ehrenamtliche sowie ein ehrenamtlicher Supervisor bei Bedarf
- eine Supervisorin für die Koordination
- 143 ehrenamtliche Pat*innen, ein ehrenamtlicher Mitarbeiter
- insgesamt wurden 265.149 € aufgewendet

Output / Leistungen

- zwölf Informationsabende für interessierte Ehrenamtliche mit 66 Teilnehmer*innen = 59 potenzielle Patenstellen
- 20 Bewerbungen = 17 potenzielle Patenstellen; 19 Zulassungen zur Schulung
- zwei Schulungsdurchgänge mit 16 Teilnehmer*innen = 14 potenzielle Patenstellen
- Aufnahme in den Patenpool von 15 Ehrenamtlichen nach Hausbesuchen = 13 potenzielle Patenstellen
- Neuaufnahme von 38 Familien = 49 Kinder
- Anbahnung von 27 Patenschaften, Neuvermittlung von 19 Patenschaften
- Begleitung von insgesamt 55 Patenschaften
- Abschluss von zwei Patenschaften von volljährigen Patenkindern
- monatliche Supervisionssitzungen für Ehrenamtliche, insgesamt 30 Sitzungen
- zwei Fortbildungen sowie ein Stammtisch für Ehrenamtliche
- ein Herbstfest, eine Druckwerkstatt und ein Weihnachtsevent für Ehrenamtliche und Familien
- ein Elterncafé mit bastelpädagogischem Angebot für Kinder
- Zuwendung des Landes Berlin durch die Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege für das Projekt „Unterstützung Kinder psychisch kranker Eltern während der Pandemie“
- Förderung durch das Bezirksamt Mitte im Rahmen des „Aktionsplan für gesundes Aufwachsen für Familien in besonderen Schwierigkeiten“
- eine Weihnachtssterne-Aktion für Patenkinder durch Vattenfall-Mitarbeitende
- drei großangelegte Plakataktionen zur Akquise von Ehrenamtlichen in U-Bahnhöfen und U-Bahnen in ganz Berlin
- 3 Medienberichte
- zwei Informationsveranstaltungen für Fachkräfte mit 38 Teilnehmenden
- Vorstellung des Angebotes bei neun externen Veranstaltungen
- Teilnahme an diversen Fach- und Netzwerkveranstaltungen

DIE PATINNEN & PATEN

Informationsabende

2023 fanden zwölf Informationsabende für Pateninteressent*innen mit 66 Teilnehmenden (mit 59 potenziellen Patenstellen) statt. Positiv bewertet wurden beispielsweise die offene, transparente und effiziente Kommunikation, die klare, strukturierte Form der Präsentation sowie freundliche Atmosphäre und die zugewandte Haltung der Vortragenden. Insgesamt wurde die Qualität der Veranstaltungen wie in den Vorjahren mehrheitlich mit „sehr gut“ beurteilt.

Nach wie vor ist eine der größten Herausforderungen bei der Akquise von Ehrenamtlichen, nicht nur das Interesse am Patenschaftsangebot zu wecken, sondern letztendlich Bewerber*innen zu finden. Die Mehrheit der Teilnehmenden gab nach dem Besuch der Informationsveranstaltung an, sich als Ehrenamtliche*r bewerben zu wollen.

Bewerbungen

20 Bewerbungen gingen 2023 ein. Nach ausführlichen Kennenlerngesprächen wurden 19 Bewerber*innen zur Schulung zugelassen.

Pat*innenschulung

2023 fanden wieder zwei Schulungsdurchgänge, einer im Frühjahr und einer im Herbst, statt. Insgesamt haben wir 2023 16 Teilnehmer*innen (= 14 potenzielle Patenstellen) geschult und bis zum Jahresende 15 neue Pat*innen nach einem Hausbesuch durch eine der Koordinatorinnen in den sogenannten Patenpool aufgenommen.

Die Evaluation der Schulung bestätigte die gleichbleibend sehr hohe Qualität: Beide Schulungsdurchgänge wurden von den Teilnehmenden als inhaltlich und qualitativ sehr gut mit der Gesamtnote 1,2 bewertet. Alle Befragten gaben an, sich durch die Schulung ausreichend auf das Patenamtsamt vorbereitet zu fühlen.

Einige der positiven Rückmeldungen:

„Tolles Team von Koordinatorinnen, es hat insgesamt großen Spaß gemacht“

„Die Einbindung der Gäste, der Mutter und der beiden Paten, war sehr willkommen“

„Sehr professionell, gut strukturiert, schöne und angstfreie Atmosphäre“

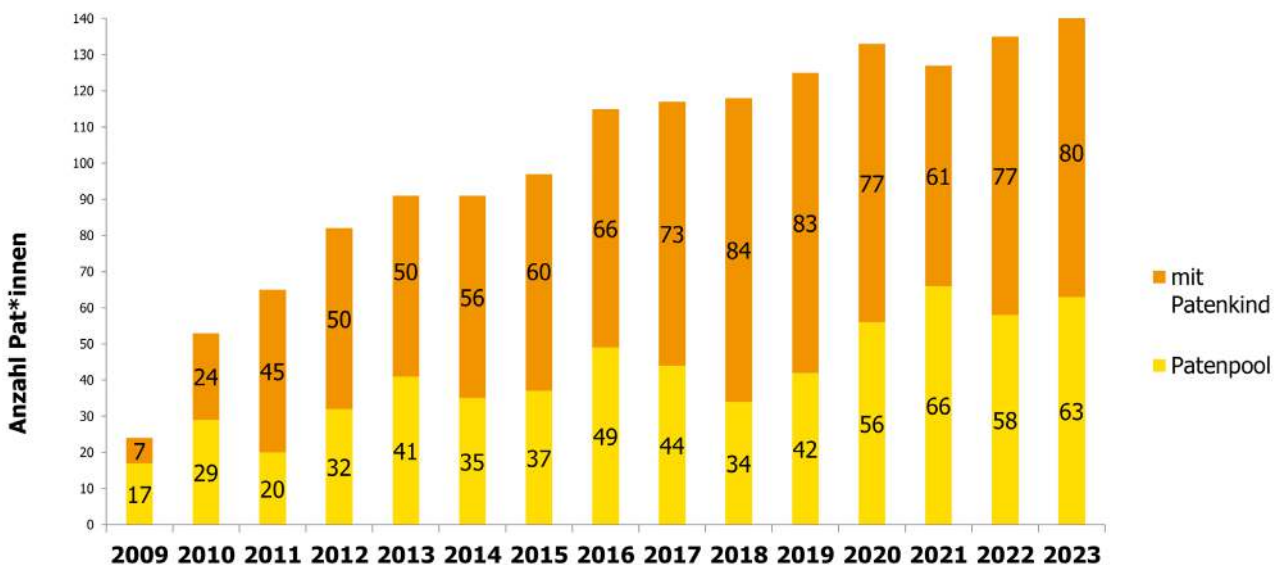
DIE PATINNEN & PATEN

Unsere Pat*innen

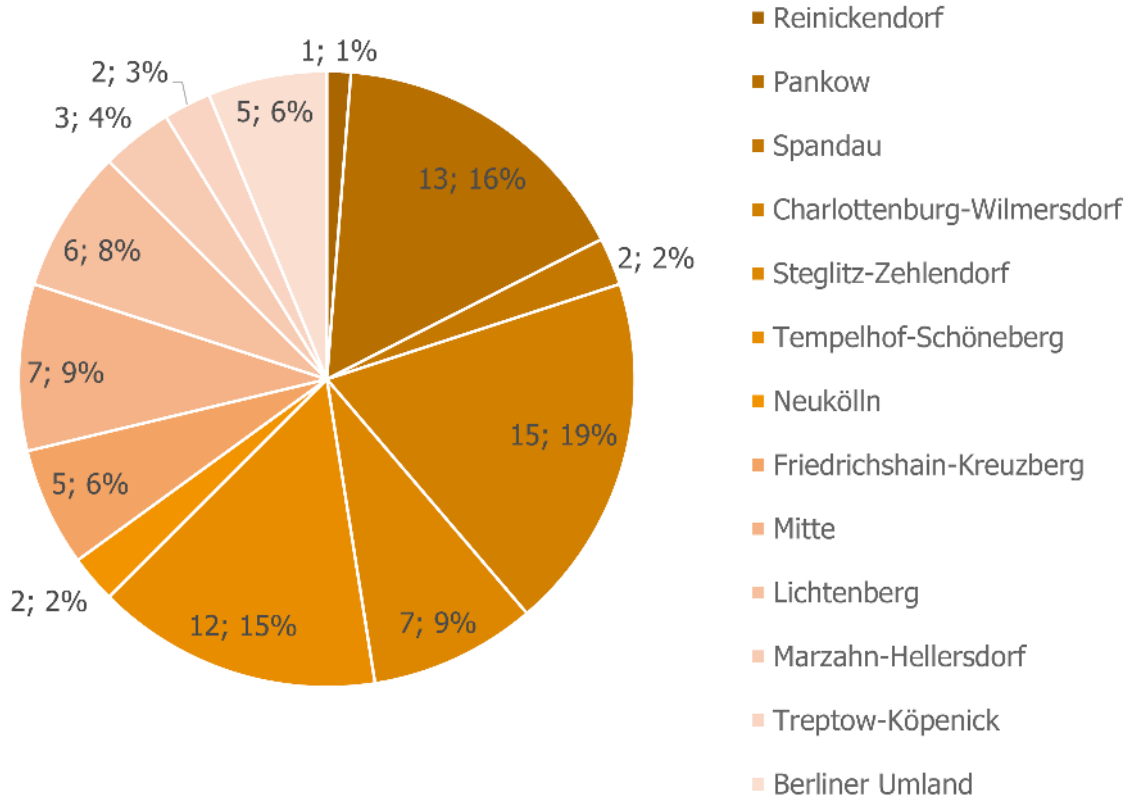
2023 umfasste das Patenschaftsangebot 143 ehrenamtliche Pat*innen, ein Anstieg im Vergleich zum Vorjahr und die höchste Anzahl an Pat*innen bisher in der Geschichte des Angebots. Insgesamt waren 80 Pat*innen in einer Patenschaft vermittelt. 63 warteten in dem Patenpool auf ein Patenkind oder standen aktuell nicht für eine Vermittlung zur Verfügung. Die relativ hohe Anzahl an Ehrenamtlichen, die im Patenpool warten, erklärt sich unter anderem dadurch, dass zum Jahresende die Absolvent*innen der Patenschulung neu in den Patenpool aufgenommen werden. Potenzielle Pat*innen warten beispielsweise aber auch, weil sie nicht passgenau zu den angemeldeten Familien wohnen.

In allen zwölf der Berliner Bezirke lebten aktive AMSOC-Pat*innen. Die Mehrheit wohnte in Charlottenburg-Wilmersdorf, Pankow und Tempelhof-Schöneberg.

Anzahl der Pat*innen im Jahresvergleich



Wohnbezirke der Pat*innen



DIE PATINNEN & PATEN

Fortbildungen

2023 haben wir für unsere Ehrenamtlichen zwei Fortbildungen angeboten, eine zu „Resilienz bei Kindern stärken“ und eine zum Thema „Entwicklungspsychologie“. Zudem konnten Ehrenamtliche bei Bedarf einen Online-Kurs zu „Erste Hilfe am Kind“ belegen.

Pat*innentreffen und Patenschaftsfest

2023 haben wir insgesamt sieben Veranstaltungen für unsere Ehrenamtlichen durchgeführt. Unser Jahresauftakttreffen fand online statt, alle folgenden Veranstaltungen in Präsenz. So haben wir unsere Ehrenamtlichen zum Stammtisch eingeladen, das jährliche Herbstfest mit über 40 Teilnehmenden in der ufa Fabrik in Tempelhof gefeiert, einen Druckworkshop für Familien und Pat*innen angeboten und ein Weihnachtsevent für Familien und Pat*innen mit gemeinsamem Backen und Basteln durchgeführt.

Supervision

Die Pat*innen werden bei AMSOC-Patenschaften durch Supervision in ihrem Ehrenamt unterstützt. 2023 konnten wir insgesamt drei verschiedene Supervisionsgruppen, in Präsenz und online, für unsere Ehrenamtlichen anbieten, die rege besucht wurden. Henry Just stand weiterhin ehrenamtlich für Einzel-Supervisionen zur Verfügung.

Angebote zur Wertschätzung der Ehrenamtlichen und gemeinsame Aktivitäten

Ehrenamtliches Engagement ist nicht selbstverständlich. Für uns ist eine Kultur der Wertschätzung für die Pat*innen, die sich zeitlich und emotional so besonders engagieren, ein wichtiger Bestandteil der Arbeit. Daher erhielten unsere Ehrenamtlichen 2023 von uns jeweils einen Berliner FamilienPass mit zahlreichen Vergünstigungen für gemeinsame Aktivitäten mit ihren Patenkindern.

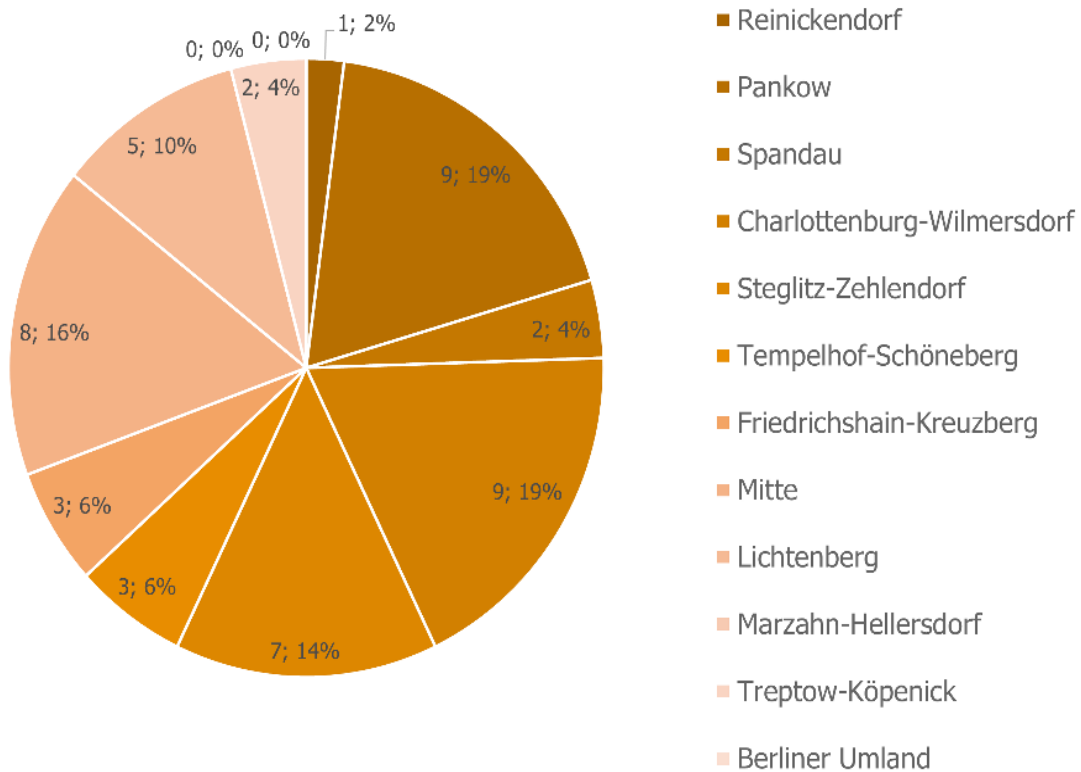
DIE FAMILIEN

Ende 2022 hatten 55 Kinder aus allen Bezirken Berlins außer Marzahn-Hellersdorf eine Patenschaft über AMSOC e.V. Die meisten Familien wohnten in Pankow, Charlottenburg-Wilmersdorf und Mitte.

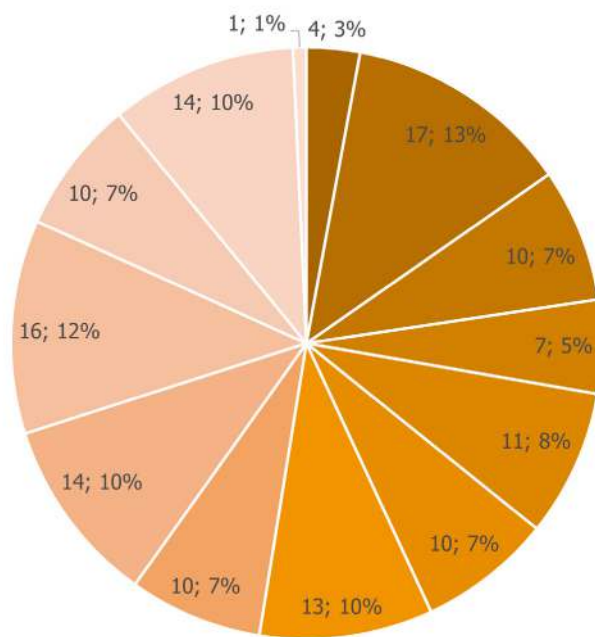
49 Kinder aus 38 Familien wurden neu in die Warteliste aufgenommen. Damit warteten Ende 2023 insgesamt 183 Kinder aus 137 Familien auf eine*n Pat*in, so viele Kinder, wie bisher noch nie in der Geschichte des Patenschaftsangebots. Wie in den Vorjahren wünschten sich Familien in allen Berliner Bezirken und dem nahen Berliner Umland eine Patenschaft für ihr Kind. Der größte Bedarf bestand in den Bezirken Pankow und Lichtenberg.

Es warteten Kinder und Jugendliche aller Altersgruppen auf eine Patenschaft; die meisten waren zwischen vier und sechs Jahre alt.

Wohnbezirke der Familien

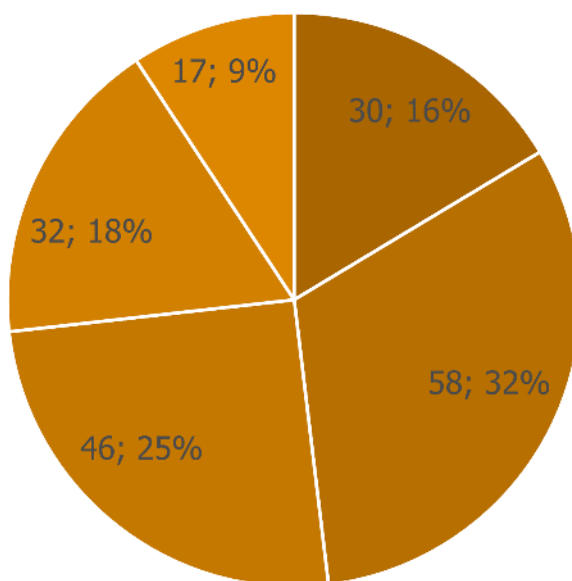


Wohnbezirke der wartenden Familien



- Reinickendorf
- Pankow
- Spandau
- Charlottenburg-Wilmersdorf
- Steglitz-Zehlendorf
- Tempelhof-Schöneberg
- Neukölln
- Friedrichshain-Kreuzberg
- Mitte
- Lichtenberg
- Marzahn-Hellersdorf
- Treptow-Köpenick
- Berliner Umland

Alter der wartenden Kinder



- 0 bis 3 Jahre
- 4 bis 6 Jahre
- 7 bis 9 Jahre
- 10 bis 12 Jahre
- 13 Jahre und älter

DIE PATENSCHAFTEN

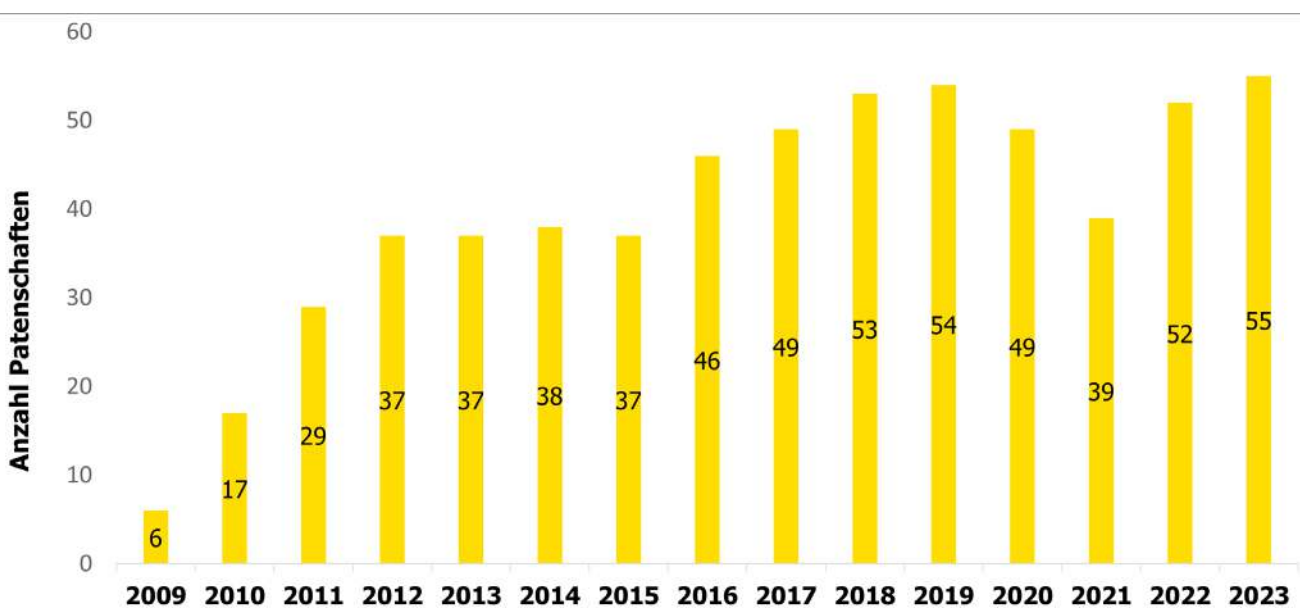
Ende 2023 begleiteten wir 55 Patenschaften. Aus dem Vorjahr bestanden 52 Patenschaften. 2023 wurden insgesamt 27 Patenschaften neu angebahnt, von denen 19 noch 2023 in einer Patenschaft mündeten. Die Anbahnung von einer Patenschaft lief im Folgejahr weiter. Neun Anbahnungen führten nicht zum Abschluss. Die Gründe für das Abbrechen von Anbahnungen sind vielfältig. So kann die Chemie zwischen Ehrenamtlichen und Familie nicht stimmen oder die Lebenssituation sich verändern.

14 Patenschaften wurden 2023 aufgelöst. Dafür gibt es verschiedene Ursachen wie bspw. Umzüge, Jobwechsel oder andere Veränderungen in den Lebenssituationen, die eine Weiterführung der Patenschaft unmöglich machen.

Zwei Patenschaften wurden jeweils mit dem 18. Geburtstag des Patenkindes offiziell abgeschlossen und die fachliche Begleitung über AMSOC-Patenschaften beendet. In beiden Fällen änderte dies nichts an der Beziehung zwischen Patenkind und Pat*in, die Verbindung bleibt auch über den Geburtstag hinaus bestehen.

Im Dezember feierten wir den Abschluss der 200. Patenschaft seit Gründung des Angebots. Die längste von uns begleitete Patenschaft dauert bereits über 14 Jahre. Und auch wenn nicht alle Patenschaften bis zur Volljährigkeit des Kindes andauern, kann auch ein kürzerer Zeitraum mit einem*r Pat*in an der Seite ein Gewinn für das Kind sein.

Anzahl der Patenschaften im Jahresvergleich



IMPRESSSIONEN AUS DEM PATENSCHAFTSANGEBOT



Druckwerkstatt bei AMSOC-Patenschaften



Besuch der Kinderkommission im Bundestag



Plakataktion in Berliner U-Bahnen



Kinderschutzkonferenz Jugendamt Berlin Mitte



Fortbildung für Ehrenamtliche



Herbstfest in der ufa-Fabrik



Angebotsvorstellung St. Joseph-Krankenhaus



Weihnachtsbasteln bei AMSOC-Patenschaften

ÖFFENTLICHKEITS- & NETZWERKARBEIT

Akquise von Ehrenamtlichen

Die Akquise von Ehrenamtlichen ist ein elementarer Bestandteil unserer Arbeit. Fänden wir keine Menschen, die eine Patenschaft übernehmen wollen, wäre das Angebot nicht denkbar. Aus diesem Grund fließen viele unserer Ressourcen in die Suche nach Ehrenamtlichen und deren Vorbereitung auf eine Patenschaft. Die Herausforderung liegt hierbei nicht nur darin, generell Ehrenamtliche für die Übernahme einer Patenschaft zu gewinnen, sondern dies auch noch passgenau vor allem in den Bezirken zu erreichen, in denen der größte Bedarf nach Patenschaften besteht.

Ein sehr wichtiges Instrument der Patenakquise sind unsere jährlichen Plakatkampagnen. Wie bereits seit vielen Jahren hingen auch im Frühjahr 2023 über 300 Plakate einen Monat lang in den U-Bahnhöfen. 2023 konnten wir zudem noch zwei weitere Plakatkampagnen umsetzen, die von Mai bis Juni und ab November in verschiedenen Berliner U-Bahn-Linien liefen.

Unser Plakat ist nach wie vor das wirksamste Werkzeug unserer Öffentlichkeitsarbeit: Fast die Hälfte aller Interessierten gab an, über das Plakat auf das Patenschaftsangebot aufmerksam geworden zu sein. Weitere häufige Zugangswege sind beispielsweise das Internet oder die Annonce in der Berliner Woche.

Darüber hinaus beteiligte sich das Patenschaftsangebot an der Berliner Ehrenamtsbörse sowie an der „Woche der Seelischen Gesundheit“.

Medienberichte

Ein weiterer Teil unserer Öffentlichkeitsarbeit ist die Medienarbeit. Über Medienberichte in unterschiedlichen Formaten können wir nicht nur auf die Problematik des Themas Kinder psychisch erkrankter Eltern aufmerksam machen, sondern die Medien auch zur Akquise von Ehrenamtlichen, zur Information von Fachkräften und betroffenen Familien oder auch zur Suche nach potenziellen Spender*innen nutzen.

2023 war das Patenschaftsangebot mit insgesamt drei Berichten in den Medien vertreten.

ÖFFENTLICHKEITS- & NETZWERKARBEIT

Netzwerkarbeit

Da der Großteil der Familien, die sich eine Patenschaft wünschen, über Fachkräfte aus der Familien- und Jugendhilfe oder Psychiatrie zu uns kommen, ist der Austausch mit Fachkolleg*innen elementar wichtig für unsere Arbeit. Auch auf politischer Ebene will AMSOC-Patenschaften weiter für die Bedarfe in der Versorgung von Kindern psychisch erkrankter Eltern und im Bereich bürgerschaftlichen Engagements sensibilisieren.

2023 haben an unseren beiden Informationsveranstaltungen für Fachkräfte insgesamt 38 Kolleg*innen aus ganz Berlin teilgenommen.

Auch 2023 konnten wir unsere Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit bezirklich, berlinweit sowie überregional weiter vorantreiben: So haben wir u.a. zwei Workshops bei der Kinderschutzkonferenz des Jugendamts in Mitte geleitet, an der ersten Berliner Engagementkonferenz im Berliner Abgeordnetenhaus und am Netzwerk Alleinerziehende Mitte und am 6. Bundesweiten Netzwerktreffen soziales Mentoring teilgenommen. Ebenso haben wir unser Angebot beim Gesundheitsamt Essen vorgestellt.

Weiterhin wurden wir zum öffentlichen Expert*innengespräch der 18. Sitzung der Kinderkommission des Deutschen Bundestages zum Thema „Kinder psychisch und suchtkrankter Eltern“ eingeladen.

Darüber hinaus nahm das Patenschaftsteam an diversen Fach- und Netzwerkveranstaltungen teil wie der Fachgruppe Patenschaften Nord und dem Netzwerk Berliner Kinderpatenschaften.

Netzwerk Berliner Kinderpatenschaften

Wir wollen dazu beitragen, die Patenschaftsidee als wichtige Form bürgerschaftlichen Engagements zu verbreiten. Wir wollen durch Erfahrungsaustausch und gemeinsame Fortbildung die Praxis qualitativ weiterentwickeln sowie Patenschaftsprogramme angesichts von Unter- und/oder befristeter Finanzierung nachhaltig stärken. Deshalb sind wir seit 2012 Mitglied im Netzwerk Berliner Kinderpatenschaften (www.kipa-berlin.de). Unter dem Motto „Zusammen sind wir stärker und lauter“ verfolgen bereits 36 Berliner Patenschaftsprogramme, die rund 2.600 Patentandems vertreten, gemeinsam diese Ziele.



FUNDRAISING & UNTERSTÜTZER*INNEN

Seit der Gründung 2005 war das Patenschaftsangebot von AMSOC e.V. bis 2020 völlig frei finanziert. Obwohl es viel Anerkennung für die Idee und deren Umsetzung gab, fehlte es lange an einer verlässlichen Finanzierung. Wir sind sehr stolz darauf, dass unser Angebot bereits schon so lange existiert. Dies ist uns aber nur durch alle Unterstützer*innen des AMSOC-Patenschaftsangebots und der Kampagne für Verlässlichkeit, Stiftungen, Spender*innen, Sponsoren sowie all den Menschen, die mit Geld, Zeit, Sachspenden, Rat und Tat oder Empfehlungen unsere Arbeit fördern, möglich gewesen. Ein besonderes Dankeschön geht in diesem Kontext auch an alle ehrenamtlichen Helfer*innen sowie Pat*innen, Patenkinder und Familien, die uns auch in diesem Jahr unterstützt haben. Vielen Dank für Ihre großartige Hilfe!

Öffentliche Förderung

Auch 2023 wurde das Patenschaftsangebot im Rahmen des „Aktionsplans für gesundes Aufwachsen für Familien in besonderen Schwierigkeiten“ vom Bezirksamt Mitte gefördert.

Ebenso erhielt AMSOC-Patenschaften auch 2023 eine Zuwendung des Landes Berlin durch die Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit, Pflege und Gleichstellung für das Projekt „Unterstützung Kinder psychisch kranker Eltern während der Pandemie“ erhalten.

Wir freuen uns sehr, dass unser Patenschaftsangebot 2023 finanziell abgesichert war. Wir danken den Verantwortlichen ganz herzlich für ihr Engagement und ihre Unterstützung. Diese Gelder sind eine sehr wichtige Stütze für uns und unsere Patenkinder.

Da es sich bei Senatsgeldern jedoch um eine Fehlbedarfsfinanzierung handelt, deren Fortbestehen nicht feststeht, sind wir weiterhin auf Spenden angewiesen.

Stiftungsförderung

Besonders dankbar sind wir für die anhaltende Förderung der Stiftung Kinder in Not, die eine sehr wichtige Stütze unserer Finanzierung darstellt. Ebenso bedanken wir uns für die Unterstützung durch die Erich-Kästner-Kinderstiftung.

Einzelspenden und Unternehmensspenden

Jede Spende zählt. Deswegen freuen wir uns auch über jede Spende von Einzelpersonen und Unternehmen. Einen herzlichen Dank an alle Spender*innen; wir wissen Ihre Unterstützung sehr zu schätzen.

Wir möchten besonders B.A.C.A.A. e.V. Biker gegen Kinderpornografie und Missbrauch sowie dem Rotary Club Kleinmachnow für die großzügige Unterstützung 2023 danken.

Eine Unterstützung der besonderen Art ist alljährlich die Weihnachtssterne-Aktion der Mitarbeitenden von Vattenfall. Unsere Patenkinder erhielten wieder liebevoll verpackte Weihnachtsgeschenke von den Mitarbeiter*innen und haben sich sehr gefreut!

FUNDRAISING & UNTERSTÜTZER*INNEN

Online-Spenden

Online-Spenden sind ein zunehmend wichtiges Fundraisinginstrument. Unser relevantester Kanal war 2023 die Plattform betterplace.

Die Kampagne für Verlässlichkeit

Verlässlichkeitsgeber*innen sind Privatpersonen und Organisationen, die das Patenschaftsangebot von AMSOC e.V. mit Hilfe einer regelmäßigen Spende oder im Rahmen eines unbefristeten Sponsorings unterstützen. Durch ihre verlässliche finanzielle Unterstützung sichern sie das Patenschaftsangebot nachhaltig, geben Planungssicherheit und ermöglichen, dass kontinuierlich neue Patenschaften geschlossen und vermittelte Patenschaften verlässlich begleitet werden können. Darüber hinaus geben sie dem Wert Verlässlichkeit, dem AMSOC-Patenschaftsangebot und Kindern psychisch erkrankter Eltern eine Lobby.

Ende 2023 sicherten 103 Verlässlichkeitsgeber*innen (93 Privatpersonen und 10 Organisationen, davon fünf Sponsoren) das Patenschaftsangebot langfristig. Im Verlauf des Jahres sind 6 Verlässlichkeitsgeber*innen ausgeschieden.



WIRKSAMKEITSMESSUNG

Bereits seit 2005 evaluieren wir unser Angebot im Sinne der Projektsteuerung und um unseren Qualitätsstandard zu gewährleisten und zu überprüfen. Die standardisierte Evaluation umfasste bisher insbesondere die Input- und Output-Ebene, das heißt die aufgewendeten Ressourcen und die damit erzielten Leistungen, die Wirkung unserer Informationsveranstaltungen für Ehrenamtliche und Fachkräfte sowie die Patenschulung.

Unsere Tools der Wirksamkeitsmessung

Zur Messung und Analyse unserer Wirkung erheben wir quantitative und qualitative Daten. Wir dokumentieren alle Beratungsgespräche und führen zum Ende jeder Patenschaft standardisierte Interviews durch. Wir verwenden bei Veranstaltungen zudem Fragebögen mit Skalenfragen und offenen Fragen, die anonymisiert ausgefüllt werden. Hierbei fragen wir auch Änderungswünsche und Verbesserungsvorschläge ab. Auch die Dauer der Patenschaften kann zur Analyse der Wirkung der Patenschaft herangezogen werden. Daneben dienen die sogenannten „Jahresgespräche“, Feedback von Supervisor*innen sowie alle Begegnungen und Kontakte während der Anbahnung und Begleitung der Patenschaften durch die Koordinatorinnen als Quelle zur Wirksamkeitsmessung. Anekdoten, Eindrücke und Beobachtungen eignen sich sehr gut als qualitative Methoden zur Wirkungsmessung. Diese gesammelten und dokumentierten Eindrücke erzählen als sogenannte „Stories of Change“ von den Veränderungen durch unsere Patenschaften und dienen als Wirksamkeitsnachweis.

Stories of Change

Exemplarisch stellen wir Ihnen auf den folgenden Seiten einen Ausschnitt der von uns erhobenen Daten vor und präsentieren Ihnen einige größere und kleine Veränderungen mit Auswirkungen auf die Lebenssituation der Beteiligten, die durch unsere Patenschaften entstanden sind: Die Stories of Change.

WIRKSAMKEITSMESSUNG

Story of Change

Als Frau D sich bei uns meldete, befand sich ihr Mann nach einem schweren Unfall seit mehreren Monaten im Krankenhaus. Er verstarb wenige Monate später. Von einem Moment auf den anderen hatte Frau D seine rechtliche Betreuung und die Führung des Familienbetriebs übernehmen müssen. Auch für ihre drei Töchter war sie nun die einzige erwachsene Bezugsperson. Schon zuvor belastet durch eine Reihe schwerer gesundheitlicher Probleme, darunter eine chronische depressive Erkrankung, wünschte sie sich für ihre Jüngste Unterstützung durch eine Patenschaft.

Im Februar 2023 feierte Elena Ds Patenschaft nun ihr drittes Jubiläum. Als Vorschülerin ist Elena in die Patenschaft gestartet, nun ist sie in der vierten Klasse und der Wechsel auf ein Gymnasium steht bevor. Es ist eine Patenschaft, die gleich ein ganzes Netz von Beziehungen hervorgebracht hat: Wie Elenas Mutter Frau D hat auch das Patenpaar, Herr und Frau S, drei Kinder. Elena ist ein Jahr älter als ihr jüngster Sohn.

Elena habe sich schnell gut bei ihnen und in ihre „Kindergruppe“ eingefunden, wie Herr S erzählt. Nur übernachten wollte Elena anfangs nicht, längere Trennungen von ihrer Mutter und ihren Schwestern beunruhigten sie zu dieser Zeit sehr. Inzwischen gehören Übernachtungsbesuche aber ganz selbstverständlich zur Patenschaft dazu: Sowohl Elena als auch die Kinder der Familie S erinnern die Erwachsenen daran, wenn für ihr Empfinden zu viel Zeit seit dem letzten Mal vergangen ist.

Ebenso fordere sich Elena nach diesen Übernachtungen Zeit am frühen Sonntagmorgen ein, um mit ihrem Paten Herrn S über alles Mögliche zu sprechen – Schönes wie auch Belastendes. Sie überlegten dann zum Beispiel zusammen, wie man an schwierige Situationen herangehen könne oder er werbe um Verständnis für die anderen Kinder in ihrer Klasse, die länger bräuchten, um Dinge zu verstehen. Wie auch ihre Schwestern lernt Elena sehr schnell, schneller als die anderen Kinder in ihrer Klasse und das ist nicht immer einfach.

Frau S freut sich sehr über Elenas Fortschritte in Richtung mehr Selbstständigkeit, diese miterleben und auch dazu beitragen zu können. Sie erzählt, wie sie gemeinsam Fahrrad fahren geübt haben; als nächstes wollen sie angehen, dass Elena den Weg von der Schule zu ihrer Patenfamilie alleine mit dem Bus zurücklegen kann.

Im dritten Jahr der Patenschaft hat sich der Familienalltag von Familie S deutlich verändert: Herr und Frau S haben sich getrennt und leben mit ihren Kindern jetzt im Nestmodell. Zeitlich und organisatorisch stehen sie dadurch vor neuen Herausforderungen, Familienalltag, Berufstätigkeit und ihr Ehrenamt unter einen Hut zu bringen. Doch eines steht fest: Elena gehört dazu! Über eine Auflösung der Patenschaft haben sie nicht nachgedacht. Die Kinder hat die Trennung nochmal näher zusammengebracht.

An Donnerstagen holen die Paten S Elena abwechselnd von der Schule ab. Ihr 16-jähriger Sohn gehe notfalls nochmal schnell einkaufen, wenn keine Äpfel mehr da seien – denn die dürften nicht fehlen, wenn als erster Programmpunkt die Raubtierfütterung anstehe. Nicht umsonst hei-

WIRKSAMKEITSMESSUNG

Bei Elena bei ihnen liebevoll „unser Apfelmädchen“. Essen war lange ein etwas heikles Thema, außer Äpfeln aß Elena eigentlich nur Gurke, Toast und Nutella. Sie hätten sie immer wieder zum Probieren ermutigt, zunächst ohne viel Erfolg. Als Elena neulich im Restaurant einen griechischen Salat bestellt habe, wäre sie vor Freude fast ausgeflippt, erzählt Frau S.

Über die Jahre der Patenschaft haben auch Frau D und Frau S viele Gemeinsamkeiten entdeckt – es gebe ja schon nicht viele, die die Erfahrung teilten, Eltern von drei Kindern zu sein. Und auch die Erfahrung schwerer Krisen eint sie, denn beide haben Todesfälle im engsten Familienkreis erlebt und sind dadurch unfreiwillig zu Unternehmerinnen geworden. Zwischen ihnen ist eine Freundschaft entstanden, sie treffen sich auch ohne die Kinder miteinander.

Frau D freut sich zu sehen, wie gern ihre Tochter zu den Patentagen geht. Für Elena sei es oft schwer, dass ihre beiden deutlich älteren Schwestern sich sehr nahestehen – in den Kindern der Familie S habe sie „drei weitere Geschwister gefunden“. Wir freuen uns mit, dass hier durch die Patenschaft zwei Familien über Höhen und Tiefen des Lebens hinweg eng zusammengerückt sind, die sich sonst wahrscheinlich nicht begegnet wären.

WIRKSAMKEITSMESSUNG

Evaluation und Lernerfahrung

Das Patenschaftsangebot setzt sich aus hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeitenden zusammen. Unser Ziel ist es, eine verlässliche und stabile Beziehung zwischen Ehrenamtlichen und Kindern zu stiften. Deshalb ist einer unserer wichtigsten Qualitätsstandards die intensive Vorbereitung der Pat*innen auf ihr besonderes Ehrenamt und die fachlich fundierte Begleitung.

Wir verstehen uns als „lernende Organisation“, die die Erfahrungen, Erkenntnisse und Erlebnisse aller Beteiligten erhebt und in die weitere Arbeit einfließen lässt. Bestehendes zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen oder zu korrigieren ist notwendiger Bestandteil unseres kontinuierlichen Lernprozesses. Die regelmäßigen Gespräche mit allen an einer Patenschaft Beteiligten helfen uns dabei, die Beziehungsqualität und Zufriedenheit im Angebot einzuschätzen, zu unterstützen und, wenn notwendig, zu intervenieren. Die regelmäßigen Jahresgespräche, die Fortbildungen für die ehrenamtlich Engagierten, das Jahresauftakttreffen oder auch das Herbstfest geben uns zudem die Möglichkeit, Einblicke in die Patenschaften zu erhalten. Auch bei Abschluss oder Auflösung einer Patenschaft ist es uns ein Anliegen, Vorschläge zur Verbesserung zu erhalten.

Vernetzung

Die Vernetzung mit anderen Fachkräften ist uns wichtig. So nehmen wir beispielsweise auch an verschiedenen Arbeitsgruppen im Rahmen des „Netzwerk Berliner Kinderpatenschaften“ teil.

Weitere Netzwerke, an denen sich das Patenschaftsangebot beteiligt, sind bspw. das Netzwerk Alleinerziehende Mitte, das bundesweite Netzwerk soziales Mentoring sowie die AG Kinder psychisch kranker Eltern in Pankow.

Der Austausch von Wissen, Erfahrungen und die persönlichen Kontakte zu anderen Kolleg*innen in Berlin und bundesweit sind immer wieder wertvoll für unsere eigene Arbeit.

FINANZEN

		2023	2022
A	Einnahmen	302.480 €	245.648 €
1.	Öffentliche Förderung	205.023 €	178.161 €
2.	Stiftungsgelder	32.250 €	25.000 €
3.	Spenden	40.344 €	27.811 €
4.	Sponsoring	12.500 €	12.500 €
5.	Teilnahmebeiträge Eltern	2.325 €	2.035 €
6.	Guthabenzins	38 €	1 €
7.	Sonstige Einnahmen	10.000 €	141 €
B	Ausgaben	265.149 €	232.344 €
1.	Personal	226.108 €	181.341 €
2.	Honorare	12.403 €	18.601 €
3.	Sachausgaben & Veranstaltungen (2023 umbenannt, vormals Kategorie Patenschaften)	6.650 €	6.172 €
4.	Kosten für Öffentlichkeitsarbeit	11.686 €	5.775 €
5.	Büro	6.411 €	6.291 €
6.	Reisekosten	75 €	26 €
7.	Fachliteratur (2023 in der Kategorie Büro enthalten)	- €	626 €
8.	Anlagevermögen	1.498 €	1.285 €
9.	Sonstige Ausgaben	319 €	12.227 €
C	Jahresergebnis 2023	37.331 €	13.304 €

Alle Angaben gelten vorbehaltlich der vom Steuerberater vorzunehmenden Bewertungen und Abgrenzungen. Die Mietkosten für Büro- und Schulungsräume sowie die laufenden Kosten für die Websites und Festnetztelefon sind nicht in der Aufstellung enthalten. Sie werden von AMSOC e.V. übernommen.

DAS PATENSCHAFTSANGEBOT

Name	Ambulante Sozialpädagogik Charlottenburg (AMSOC) e.V. - Patenschaftsangebot für Kinder psychisch erkrankter Eltern
Sitz	Berlin
Gründung	1995 (AMSOC e.V.); 2005 (Patenschaftsangebot)
Rechtsform	eingetragener gemeinnütziger Verein (e.V.)
Kontakt Daten	Kaiserdamm 21, 14057 Berlin Telefon: 030/ 33 77 26 82, E-Mail: kontakt@amsoc-patenschaften.de Website: www.amsoc-patenschaften.de
Satzung	www.amsoc-patenschaften.de/wp-content/uploads/2023/03/amsoc-vereinssatzung.pdf
Registereintrag	Amtsgericht Berlin-Charlottenburg VR 15008 Nz vom 19.09.1994
Gemeinnützigkeit	AMSOC e.V. ist gemeinnützig anerkannt. Der aktuelle Freistellungsbescheid des Finanzamts für Körperschaften I Berlin liegt vom 18.01.2024 vor. Vereinszweck ist die Förderung der Kinder- und Jugendhilfe.

Leitungs- und Geschäftsführungsorgan

Der Vorstand des Trägers AMSOC e.V. setzt sich aus Sabine Siemer und Bernhard Zimmermann als Vorsitzende sowie Anne Mensing als Geschäftsführerin zusammen.

Mitgliedschaften

AMSOC e.V ist korporatives Mitglied der Arbeiterwohlfahrt.

Das Patenschaftsangebot ist seit 2012 Mitglied beim Netzwerk Berliner Kinderpatenschaften.

Seit 2023 ist AMSOC-Patenschaften Mitglied beim Aktionsbündnis Seelische Gesundheit.

DAS PATENSCHAFTSANGEBOT

Im Folgenden bieten wir einen Überblick über die Mitarbeiter*innen des Patenschaftsangebotes zum Jahresende 2023 (Stand 31.12.2023):

Anzahl	2023	2022
Mitarbeiter*innen	154	141
hauptamtlich	5 (01-02/24 3,125; 02-06/24 3,75; ab 07/24 3,375 Vollzeitstellen)	3 (= 2,9 Vollzeitsellen)
ehrenamtlich	144	135
Honorarkräfte	5	3

Patenschaftsteam

Fünf hauptamtliche Mitarbeiterinnen:

- Anna Arenz (Referent*in)
- Sabine Freigang (Kordinatorin)
- Antonia Haase (Kordinatorin 02-06/2024)
- Franziska Quednau (Kordinatorin)
- Mascha Roth (Kordinatorin)

Vier Honorarkräfte für die Supervision:

- Karin Bracht für die Ehrenamtlichen
- Marion Penth für die Ehrenamtlichen
- Thomas Frermann für die Ehrenamtlichen
- Katja Thieme für das Patenschaftsteam

Ein ehrenamtlicher Supervisor für Einzelsupervision:

- Henry Just

Ein Ehrenamtlicher für den Bereich IT, EDV und Technik:

- Gerd Bauer

143 ehrenamtliche Pat*innen – vermittelt und unvermittelt

DAS PATENSCHAFTSANGEBOT AUF EINEN BLICK

Träger

Ambulante Sozialpädagogik Charlottenburg e.V. (AMSOC), freier Jugendhilfeträger

Kontakt

Anschrift: AMSOC e.V., Bereich Patenschaften, Kaiserdamm 21, 14057 Berlin
Telefon: 030/ 33 77 26 82
Fax: 030/ 30 10 66 51
E-Mail: kontakt@amsoc-patenschaften.de
Website: www.amsoc-patenschaften.de

Spenden

Bank für Sozialwirtschaft BIC BFSWDE33XXX
Einzelspenden: IBAN DE23 3702 0500 0001 1898 11
Verlässlichkeitsgeber: IBAN DE17 3702 0500 0001 1898 22

Mitgliedschaften



Korporatives Mitglied des
AWO Landesverbandes Berlin e.V.



Netzwerk
Berliner Kinderpatenschaften

Auszeichnungen



DEUTSCHER
ENGAGEMENT
PREIS



HANSEMERKUR PREIS FÜR KINDERSCHUTZ



DB NETZE

SpringerMedizin
CharityAward
2016

Deutschland
Land der Ideen
Ausgewählter Ort 2010



AMSOC-Patenschaften unterstützt die Aktion
der Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs



Impressum

Herausgeber: Ambulante Sozialpädagogik Charlottenburg e.V., Bereich Patenschaften
Redaktion: Anna Arenz, Marie Bedewitz, Franziska Quednau, Mascha Roth, Sabine Siemer